

verschiedenen Gesichtspunkten angeordnete Abtheilungen eingetheilt war, und auch in jedem Fascikel die Gattungen, Arten und Exemplare ohne consequente Anordnung untergebracht waren. Die Direction des obengenannten Museums hat die Verff. vorliegenden Berichtes, mit der Umordnung des classischen Herbars beauftragt; und ist somit jene reiche Sammlung zugänglicher und nutzbringender geworden. Verff. haben die grossen Abtheilungen Florideen, Phaeophyceen, Chlorophyceen, Cyanophyceen und Diatomeen getrennt; innerhalb einer jeden aber die Gattungen und Arten zur bequemerer Handhabung alphabetisch angeordnet.

Eine kritische Revision der Arten war mit dieser Arbeit verbunden, doch nur mit Rückhalt durchgeführt: vorzüglich wurden die zahlreichen von Zanardini aufgestellten Arten, wenn auch für minderwerthig erkannt, aus Rücksicht auf die Originalität separat beibehalten.

Penzig (Modena).

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala.

Sitzung am 12. October 1886.

Herr **C. J. Johanson** sprach darauf:

Ueber die in den Hochgebirgen Jämtlands und Härjedalens vorkommenden Peronosporeen, Ustilagineen und Uredineen.

(Schluss.)

Beide Sporenformen kommen nach den Beobachtungen des Votr. auch bei *Puccinia Cruciferarum* von mehreren Standorten vor. An einigen der zuerst entwickelten Blätter von *Cardamine bellidifolia* fanden sich feste, polsterförmige Sporenlager, deren Sporen mit langen, dauerhaften, festsitzenden Stielen versehen waren und schon früh im Sommer gekeimt hatten, denn die meisten waren entleert und zeigten deutliche Keimlöcher, in denen bisweilen grössere oder kleinere Stückchen vom Promycelium noch zu sehen waren. Diese Sporenlager waren seltener als die übrigen, deren Sporen einen leicht abfallenden Staub bildeten. Die Farbe der festsitzenden Sporen war heller als bei den übrigen.

Ausser den genannten wurden während des Vortrags folgende Arten ausführlicher besprochen:

Peronospora alpina n. sp.

Steht der *P. pygmaea* am nächsten, ist aber in allen Theilen minder. Rasen sehr locker, kaum sichtbar, weiss. Conidienträger

ziemlich lang, am Ende gewöhnlich dreitheilig (ein Endzweig und 2 Seitenzweige); die Seitenzweige sehr kurz; der untere und längere ist nur 12—25 μ lang, von dem Conidienträger bis zur Spitze der äussersten Endäste. Die Endäste jedes Zweiges ziemlich zahlreich (6—8), dicht gedrängt, sehr dünn und kurz, 5—7 μ lang, 1,5—2 μ breit. Conidien elliptisch oder eiförmig, 18—23 μ lang, 13—16 μ breit, am Scheitel mit kleiner Papille. Oosporen kuglich, 30—40 μ diam.

Bei *P. pygmaea* sind die Seitenzweige gewöhnlich länger, die Endäste nicht so zahlreich und viel länger und breiter (7—14 μ lang und 2,5—3,5 μ breit). Die Conidien sind 22—30 μ lang und 18—23 μ breit.

Auf Blättern von *Thalictrum alpinum* bei Åre in Jämtland.

Puccinia rhytismoides n. sp.

Steht der *P. Anemones Virginianae* am nächsten. Sporenlager auf der Unterseite der Blätter rundlich, auf den Stengeln und den Blattstielen gross und länglich, schwarz oder schwarzbraun, ziemlich glänzend, wenig gewölbt, niemals Verkrümmungen oder Auftreibungen hervorrufend; Sporen sehr kurz gestielt, schmal keulenförmig oder fast lineal, selten etwas spindelförmig oder unregelmässig; am Scheitel verdickt, abgestutzt oder abgerundet, selten zugespitzt, in der Mitte oft ein wenig eingeschnürt, glatt, braun, 33—67 μ lang, 6,7—14 μ breit; Paraphysen braun, mit den Sporen gemischt, das schwarze Stroma bildend.

Die Sporenlager, besonders auf den Stengeln und Blattstielen, haben eine täuschende Aehnlichkeit mit einem Rhytisma. An den von Votr. zu verschiedenen Zeiten gesammelten Exemplaren fanden sich keine im Sommer ausgekeimte Sporen, aus welchem Grunde diese Art nicht zu *Leptopuccinia* gehören dürfte.

Auf *Thalictrum alpinum* an mehreren Orten in Jämtland und Härjedalen. Ist auch von Herrn E. Henning bei Tronfjeld in Norwegen gefunden worden.

Puccinia (Micropuccinia) rubefaciens n. sp.

Sporenlager ziemlich gross, rundlich oder länglich, nur auf der Unterseite der Blätter, selten auf dem Stengel, frühzeitig nackt, aber von der unregelmässig auseinander gesprengten Epidermis lange umgeben, schwarzbraun, auf der Oberseite der Blätter lebhaft rothe Flecken erzeugend, welche schliesslich von einem gelben Hofe umgeben werden oder verbleichen; Sporen keulenförmig oder oblong, auf ziemlich kurzem, festem Stiel, an der Basis gewöhnlich verschmälert, am Scheitel stark verdickt, meist abgerundet, in der Mitte eingeschnürt, glatt, hellbraun mit Ausnahme des verdickten Scheitels, der dunkelbraun ist, 30—53 μ lang, 14—22 μ breit.

Votr. hat diese Art zwei Sommer hindurch beobachtet, ohne Aecidium oder Uredo zu finden, auch hat er keine im Sommer ausgekeimte Sporen gefunden.

Bei Åre in Jämtland auf *Galium boreale*. Der Pilz ist auch von Herrn E. Henning bei Tronfjeld in Norwegen gefunden worden.

Puccinia (Micropuccinia) Epilobii DC.

In Flore Française. VI. p. 61 beschreibt De Candolle eine aus den Pyrenäen stammende *Puccinia Epilobii* auf *Epilobium organifolium*, welche mit einer *Puccinia* übereinstimmt, die Votr. auf mehreren alpinen *Epilobien* in Jämtland gefunden hat. Sie ist auch in England gefunden, und von Berkeley in seinem Exsiccaten-Werke unter No. 348 vertheilt worden.

Votr. hat Gelegenheit gehabt, diese Art von ihrem ersten Erscheinen ab zu beobachten, ohne aber jemals *Uredo* oder *Accidium* gefunden zu haben. Sie ist schon dadurch von *P. Epilobii Tetragoni* (DC.) Winter = *P. pulverulenta* Grev. verschieden, welche alle Sporenformen besitzt.

Sporenlager auf der Unterseite, selten auf der Oberseite der Blätter, klein, rundlich, ziemlich dicht stehend, jedoch nicht zusammenfliessend, frühzeitig nackt, dunkelbraun, von der zersprengten Epidermis schüsselförmig umgeben; Sporen auf ziemlich langem, hinfälligem Stiel, oblong oder elliptisch, nicht selten unregelmässig, an beiden Enden abgerundet, am Scheitel nicht verdickt, in der Mitte stark eingeschnürt, so dass sie oft einer 8 gleichen; Membran mit sehr feinen Warzen besetzt. Sporen 27—40 μ lang, 17—25 μ breit.

Auf *Epilobium Davuricum* Fisch., *anagallidifolium* Lam., *lactiflorum* Hausskn. und *Hornemanni* Rchb. an mehreren Orten in Jämtland und Härjedalen.

Puccinia (Micropuccinia) scandica n. sp.

Sporenlager auf der Unterseite der Blätter sehr dicht stehend, rundlich, frühzeitig nackt, röthlich dunkelbraun; die zersprengte Epidermis nicht so deutlich schüsselförmig wie bei der vorigen Art; Sporen keulenförmig oder oblong, am Scheitel ein wenig zugespitzt und verdickt, in der Mitte eingeschnürt, am Grunde in den hinfalligen Stiel verschmälert; Membran mit sehr feinen, punktförmigen Warzen besetzt, die nur am verdickten Scheitel ein wenig deutlicher sind; Sporen 27—35 μ lang, 13—16 μ breit.

Auch von dieser Art sind nur Teleutosporen gefunden worden.

Auf *Epilobium anagallidifolium* (*E. alpinum*) auf mehreren Stellen der Hochgebirge Jämtlands.

Puccinia (Hemipuccinia) papillosa Schroeter. (?)

(Kryptogamen-Flora von Schlesien. Bd. III. Pilze von J. Schroeter p. 30; solum nomen.)

Syn. *Puccinia Bistortae* Schroeter, Brand- und Rostpilze Schlesiens, p. 19 (in Abhandlungen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 1869. Breslau 1872).

Die dort beschriebene Art unterscheidet sich in mehreren Punkten von der wahren *P. Bistortae*, stimmt aber mit einer *Puccinia*, die Votr. bei Storlien in Jämtland auf *Polygonum viviparum* gefunden hat, überein. In der oben genannten Kryptogamen-Flora von Schlesien hat Schroeter in einem Verzeichnisse der in der Hochgebirgsregion gefundenen Pilze kurz eine *Puccinia papillosa* n. sp. auf *Polygonum Bistorta* erwähnt, welche wahrscheinlich dieselbe Art ist, die er nun von *P. Bistortae* unterschieden hat.

Dem äusseren Aussehen nach gleicht sie der *P. Bistortae*. Uredosporen klein, hellbraun, stachlich, 17—20 μ diam. Teleutosporen keulenförmig oder oblong, am Scheitel mit blasserer, fast farbloser Papille, in der Mitte oft etwas eingeschnürt, in den hinfalligen Stiel verschmälert, glatt, braun, 27—41 μ lang, 11—20 μ breit.

Der Vortrag wurde durch Vorlegung getrockneter Exemplare von mehreren Arten beleuchtet.

Botaniker-Congresse etc.

59. Versammlung

Deutscher Naturforscher und Aerzte

in Berlin vom 18.—24. September 1886.

Section für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie.

Sitzung Dienstag den 21. September, Nachmittags 2 Uhr.

Vorsitzender: Herr v. Recklinghausen (Strassburg).

Herr Ribbert (Bonn):

Ueber den Untergang pathogener Schimmelpilze im Organismus.

Bei Injection geringer Sporenmenge stirbt das Kaninchen nicht, sondern wird gesund. Die Untersuchung der Organe in verschiedenen Intervallen nach der Injection ergibt, dass in solchen Fällen eine regelmässige Keimung der Sporen nicht eintritt. Man findet sie schon 6 Stunden nachher von Leukocythen umgeben, besonders deutlich in der Leber. Die Ansammlung weisser Blutkörperchen, zwischen denen die Sporen im Verlauf von Tagen zu Grunde gehen, führt zur Bildung kleiner Knötchen, Dilatation der Capillaren und Compression der Leberzellen. Mit dem Absterben der Pilze zerfallen und verschwinden die Leukocythen, die comprimierten Leberzellen regenerieren sich vielfach unter Bildung von Riesenzellen, welche häufig Sporenreste enthalten. Auch aus der Lunge werden Riesenzellen aus den desquamirten Epithelien gebildet und nehmen gleichfalls zum Theil die Pilze auf. In beiden Organen bringen es die Sporen nur zu einer unvollkommenen Keimung in Gestalt einer allseitigen feinen Umstrahlung. Die regelmässige Entwicklung wird eben durch die protoplasmatische Einhüllung, in erster Linie durch die Leukocythen verhindert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Originalberichte gelehrter Gesellschaften. Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala 393-396](#)